

DIALOG

Zeitschrift der Wismut GmbH, Nr. 116



Ende September fand am Standort Aue der zweite Familientag der Wismut GmbH statt. Vor dem Start fanden sich die ausrichtenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor der Kulisse des Schachts 371 in Hartenstein zu einem Gruppenfoto zusammen.

Rundschau



S. 4

10 Jahre Energiemanagement in der Wismut GmbH

S. 6

Erfolgreiche Artenschutzmaßnahme –
Naturnahe Neugestaltung des ehemaligen Bahnhofs Braunschwalde

S. 8

Automatisierung, Fernüberwachung und
-bedienung der Wasserbehandlungs- und
Wasserfassungsanlagen

S. 11

Neue Tarifkommission
Unternehmenseinheitliche Wahl der Schwerbehindertenvertretung 2022

S. 12

Neue Besetzung der Arbeitnehmervertretung im Aufsichtsrat

S. 13

Fotoseite Neue Perspektiven

Betriebsrat

S. 14

Betriebsratsarbeit –
was gehört eigentlich dazu?

Altstandorte

S. 16

20 Jahre Sanierung von Wismut-Altstandorten
in Sachsen

Tradition

S. 18

Wismut-Geschichte auf der Welterbe-Meile
in Olbernhau im Fokus

S. 19

Fundstück aus dem Unternehmensarchiv

Wismut vor 20 Jahren

Kurz & Knapp

S. 20

Kontrollstrecke in Königstein mit Neubohrung
getroffen – erste Beprobung

Weiteres Bohrloch am Standort Königstein

S. 21

Neuer Wanderweg rund um den ehemaligen
Tagebau offiziell zugänglich

Flutungsstrategie im Ronneburger Revier:
Test abgeschlossen

Beruf und Familie

S. 22

„Ganz in Familie“ – Familientag am Standort Aue

Belegschaft

S. 25

Jubilare, Abgänge, Neueinstellungen

Rubriken

S. 26

Wismut-Erbe

S. 28

Impressum



**Informiert
bleiben**

**Abonnieren Sie jetzt
unseren Newsletter!**

auf www.wismut.de



Liebe Leserinnen und Leser,

die Umsetzung unseres Arbeitsprogramms wird aufgrund der gegenwärtig außerordentlich schwierigen Gemengelage – Ukraine-Krieg, Inflation, Marktverwerfungen – massiv erschwert. Entspannung ist nicht in Sicht. Vielmehr drohen erneute Verschärfungen, insbesondere mit Blick auf Energieversorgung und Lieferkettenprobleme.

Um diesen aktuellen Herausforderungen als Unternehmen auch weiterhin zeitnah und angemessen begegnen zu können, bedarf es vielerlei. Eine gute Vernetzung mit wichtigen Partnern in unserem Umfeld gehört ebenso dazu wie reibungslos funktionierende Prozessabläufe und ein stabiler Zusammenhalt innerhalb der Firma.

Ein Zitat der kürzlich verstorbenen britischen Monarchin Elisabeth II. wirkt vor diesem Hintergrund mehr als aktuell: „Während wir neue Antworten in diesen modernen Zeiten suchen, bevorzuge ich altbewährte Tugenden: Gut voneinander zu reden, andere Ansichten zu respektieren, zusammenzukommen, um Gemeinsamkeiten zu suchen, und nie das Große, Ganze aus dem Blick zu verlieren.“

Bleiben Sie, bleiben wir also optimistisch und miteinander im Gespräch

Dr. Michael Paul
Geschäftsführer Technisches Ressort

10 Jahre Energiemanagement in der Wismut GmbH

Vor nunmehr zehn Jahren wurde die Notwendigkeit erkannt, in der Wismut GmbH ein Energiemanagementsystem (EnMS) aufzubauen und zu betreiben. Seit diesem Zeitpunkt konnten die jährlichen Energieverbräuche von über 130 GWh mehr als halbiert werden. Ein guter Anlass das EnMS und das bisher Erreichte vorzustellen.

Was bedeutet Energiemanagement?

Der Begriff Energiemanagement steht für eine systematische Energieverbrauchsanalyse sowie die anschließende Planung und Durchführung von Optimierungsmaßnahmen des Energieverbrauchs. Auch die Überwachung und kontinuierliche Weiterentwicklung der Verbesserungsmaßnahmen gehört dazu. Um dies methodisch und zielgerichtet umzusetzen, arbeitet das EnMS nach dem Zyklus von Planen-Durchführen-Prüfen und Handeln (siehe Abbildung 02).

Was haben wir bisher erreicht?

Seit der Einführung des EnMS im Jahr 2013 gelang es der Wismut GmbH bis 2021, den jährlichen Energieverbrauch um 70 GWh zu senken. Das entspricht dem durchschnittlichen privaten Stromverbrauch von etwa 65 000 Personen (Stadt Plauen)! Die größten Energieeinsparungen werden durch die Umgestaltungen am Standort Königstein erzielt:

- Bau des Funktionalgebäudes in Verbindung mit einer deutlich verkleinerten zentralen Wärmeversorgung sowie der erstmaligen Nutzung von erneuerbaren Energien in Form einer Wärmepumpe
- Umbau der Aufbereitungsanlage für Flutungswasser
- Anpassung der Heizungsanlagen in Materiallager und Reparaturstützpunkt

Diese Maßnahmen haben zu einer Energieeinsparung von mehr als 35 GWh geführt. Weitere Maßnahmen mit hohem Einsparpotential waren:

- Fertigstellung Südumbruch und damit Abstellung der Pumpen Markus-Semmler-Stollen (2,5 GWh)
- Energetische Sanierung des Laborgebäudes Seelingstädt (2 GWh)
- Neubau der Wasserbehandlungsanlage Helmsdorf (2,5 GWh)

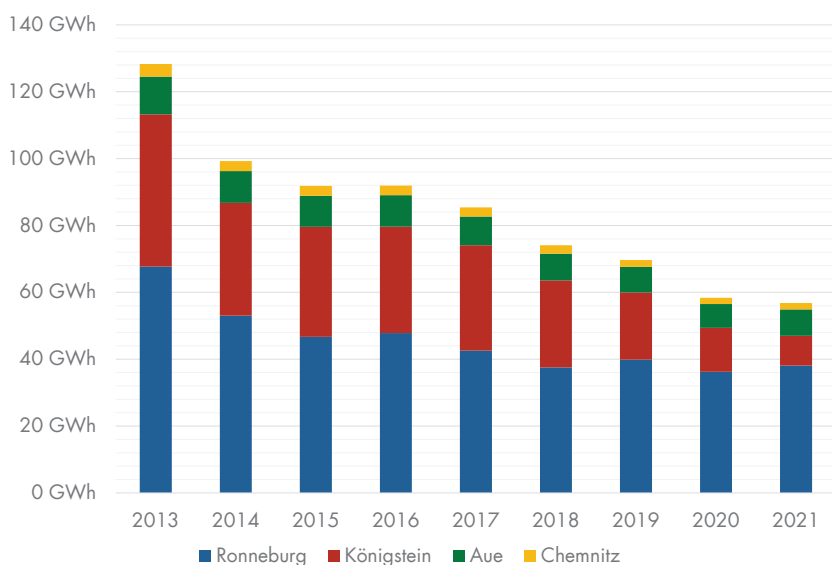
Doch nicht nur messbare Erfolge konnten erreicht werden. Die Arbeiten im EnMS, die regelmäßigen Berichte sowie die Kommunikation der Energiemanager vor Ort, führten und führen zu einem gestärkten Bewusstsein aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Thematik. So entstanden viele kleine Projekte durch Ideen und Eigeninitiative von Beschäftigten. Diese Projekte zeigen, dass das Energiemanagement im Unternehmen gelebt wird und nicht nur ein Zertifikat auf einem Stück Papier ist.

Was wollen wir noch erreichen?

Die aktuell angespannte Lage im Energiesektor zeigt, dass das EnMS wichtiger ist denn je. Dies verdeutlichen auch die jüngst in Kraft gesetzten Verordnungen zur Sicherung der Energieversor-

01 Die Wismut GmbH verbraucht im Jahr immer weniger Energie. Seit 2013 konnten fast 400 GWh eingespart werden.

Jährlicher Energieverbrauch der Wismut GmbH



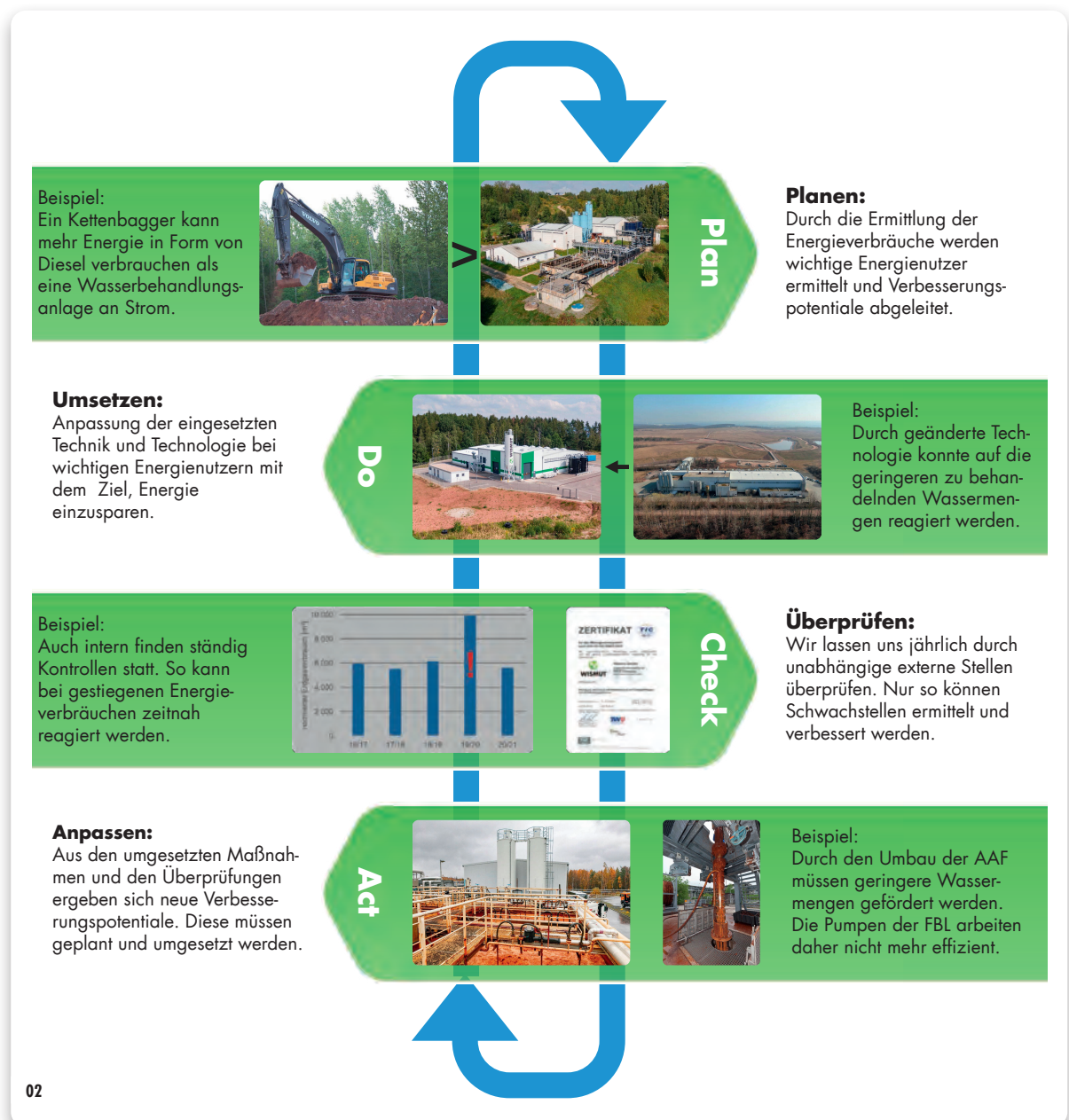
gung. Nach diesen sollen vor allem Heizungsanlagen überprüft und Energiesparmaßnahmen zeitnah umgesetzt werden. Das EnMS der Wismut GmbH ist bereits mit mehr als 20 geplanten und begonnenen Maßnahmen gut aufgestellt.

Neben der Betrachtung der Energieeffizienz wird zukünftig die Klimafreundlichkeit von Maßnahmen mehr in den Fokus rücken. Das bedeutet, dass der CO₂-Fußabdruck ebenfalls zu beachten ist. Die Nutzung von erneuerbaren Energien wird

dadurch noch stärker Berücksichtigung finden müssen. Erste Erfahrungen sammeln wir bereits durch die Wärmepumpe in Königstein und die Solarthermianlage auf der neuen WBA Helmsdorf.

Die nächsten Jahre werden spannend und arbeitsreich sein. Daher laden wir alle Beschäftigte ein, sich mit eigenen Ideen zu beteiligen und das Wismut-EnMS mit Leben zu füllen.

Lars Mammitzsch



Erfolgreiche Artenschutzmaßnahme – Naturnahe Neugestaltung des ehemaligen Bahnhofs Braunichswalde

03 Der sanierte ehemalige Bahnhof Braunichswalde: drei Gleise werden noch für Materialtransporte genutzt; links davon Sand- und Kiesflächen, rechts ein Streifen Magerrasen

04 Bahnhof Braunichswalde 1978/1979 vom Stellwerk Stw B1 aus gesehen, Foto: Reiner Günther



Bahnhof Braunichswalde
Der Bahnhof Braunichswalde in Thüringen wurde von der SDAG Wismut für die Züge auf der Strecke Seelingstädt-Paitzdorf genutzt. Hier wurden die Uranerztransporte aus den Bergbaubetrieben gesammelt und verteilt, bevor diese im angrenzenden Aufbereitungsbetrieb Seelingstädt weiterverarbeitet wurden. Die Bahnschotter und weite Bereiche des dazugehöri-

gen Untergrunds waren daher kontaminiert.

Im Jahr 2012 begann die Wismut GmbH, Flächen des Bahnhofs schrittweise zu sanieren. Ziel des ersten Sanierungsabschnittes war es, die ungenutzten Bereiche durch Abtrag des kontaminierten Untergrundes, anschließendem Bodenauftrag und Herstellung der Vorflut für eine Folgenutzung herzurichten

und aus der Bergaufsicht zu entlassen. Für die Sanierungsarbeiten an der Industriellen Absetzanlage Culmitzsch sind noch drei vorhandene Gleise für Erdstofftransporte erforderlich. Dieser Teil des Bahnhofs Braunichswalde wird nach gegenwärtigen Planungen ab 2026 saniert.

Naturnahe Folgenutzung

Vor der Sanierung wurden, in enger Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde im Landratsamt Greiz, die Eingriffe in Natur und Landschaft bewertet. Darauf aufbauend wurden Ausgleichsmaßnahmen für die Eingriffe im Zuge der Sanierung festgelegt. Das Gesamtkonzept sieht eine naturnahe Folgenutzung der Flächen vor. Regionalplanerische und sanierungsrelevante Ziele und Grundsätze werden dabei beachtet. Demnach wur-



05 Im ehemaligen Gleisbett hat sich artenreicher Magerrasen etabliert

06 Suchbild: Blauflügelige Ödland-schrecken haben die Sand-/Kiesfläche besiedelt und bestätigen den Erfolg der Maßnahme

07 Vereinfachter landschaftspflegerischer Plan für die Fläche des ehemaligen Bahnhofs



05



06

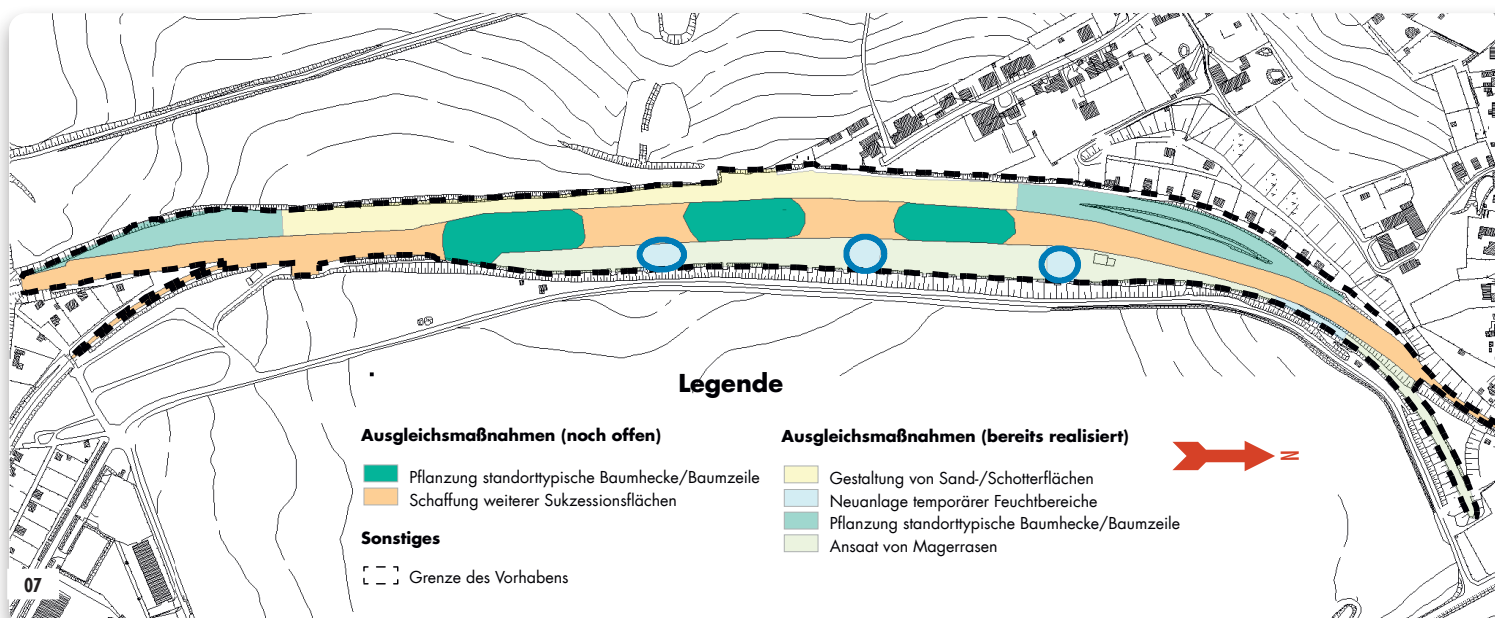
den zur landschaftlichen Integration neben standorttypischen Baumhecken/Baumzeilen auch Sand- und Schotterflächen als Habitate u. a. für die seltenen Ödlandschrecken, temporäre Feuchtbereiche sowie Magerasen angelegt und werden entsprechend gepflegt. Sogenannte Sukzessionsflächen werden weitgehend sich selbst und damit der natürlichen Entwicklung überlassen, wobei aufkommende Gehölze entfernt werden müssen. So leistet die Wismut GmbH einen wichtigen Beitrag

zum Erhalt des Lebensraumes für die Ödlandschrecken.

Die neu geschaffenen extensiven Biotopflächen unterschiedlichster Ausprägung sind ein wertvoller ökologisch bedeutsamer Trittstein in unserer weitgehend intensiv agrarisch genutzten Kulturlandschaft. Die Flächen besitzen aufgrund verschiedener Bodeneigenschaften das Potential, als Rückzugsorte für seltene Tier- und Pflanzenarten zu fungieren.

Das beauftragte Planungsbüro BIOS-Büro für Umweltgutachten beschrieb es im Landschaftspflegerischen Planungsbeitrag „Sanierung der Gleisanlagen im Bereich Bahnhof Braunichswalde“ folgendermaßen: „Die sanierte Fläche wird sich mit der neugestalteten Landschaftsbildqualität bzw. dem zu erwartenden Landschaftscharakter sowie ihrer Erlebniswirksamkeit in den Regionalen Grünzug einordnen.“

Mirko Köhler



Automatisierung, Fernüberwachung und -bedienung der Wasserbehandlungs- und Wasserfassungsanlagen

08 Rohrleitungen in der neu gebauten WBA Helmsdorf

09 22 km Luftlinie entfernt wird die WBA Helmsdorf in der ebenfalls neuen Leitwarte in der WBA Ronneburg überwacht und gesteuert



Die Anlagen der Wasserbehandlung und -fassung in der Verantwortung des Projekts Hydroanlagen im Bereich Sanierung Ronneburg werden für die Zukunft gerüstet. Kommt in Gesprächen mit den dort Beschäftigten dabei das Thema Automatisierung auf, ist im Allgemeinen Folgendes zu beobachten:

- 1 der Begriff Automatisierung wird wahlweise mit Fernbedienung und/oder Fernüberwachung (FB/FÜ) gleichgesetzt,
- 2 die Motivation für diesen Prozess und die Auswirkungen auf den ggf. eigenen Arbeitsplatz werden hinterfragt,
- 3 der Prozess Automatisierung wird vorrangig rein technisch interpretiert und eher seltener als ein übergreifender Prozess verstanden.

Fernüberwachung

Bei der Fernüberwachung geht es vorrangig darum, alle notwendigen Informationen einer Anlage aufzunehmen und einem ortsfernen Betreiber ohne menschliche Zwischenstufen zur Verfügung zu stellen, um den aktuellen Zustand beurteilen zu können. Die Informationen

können dabei sehr weitreichend sein. Das Spektrum reicht vom Betriebszustand (An, Aus, in Störung...), Fördermengen, Füllständen von Behältern und Becken über Brand- und Einbruchmeldungen bis hin zu Stromaufnahmen einzelner Aggregate und Videoüberwachung (in der Folge als Sensoren bezeichnet). Eine direkte Reaktion auf bestimmte Zustände durch den ortsfernen Betreiber ist bei reiner Fernüberwachung nicht möglich. Hier setzt die Fernbedienung an. Durch Einbau von entsprechender Technik (z. B.



elektrische oder pneumatische Steuerungen von Schiebern, Klappen oder Ventilen, Schaltfunktionen für Aggregate, softwaregestützte Anpassung von Regelungsparametern – in der Folge als Aktoren bezeichnet) wird es einem ortsfernen Betreiber ermöglicht, direkt einzugreifen. Er kann Förderströme in Menge und Richtung anpassen, bei Bedarf auf Ersatzaggregate umstellen und Anlagen an- oder abfahren.

Automatisierung

Unter Automatisierung wird die direkte Verknüpfung der Sensoren mit den Aktoren über entsprechende Steuerungen verstanden. Je nach vorgegebenem Steueralgorithmus interagieren Aktoren und Sensoren ohne menschliches Eingreifen miteinander. Solche Steueralgorithmen (z. B.: automatische pH-Regelung, Pumpenwechsel nach bestimmten Laufzeiten, Umstellung von Chemikaliensilos nach definierten Füllständen) sind auch heute schon in den Pumpstationen und Wasserbehandlungsanlagen implementiert.

Was ist das Neue?

Wenn es das alles schon gibt, was ist dann das Neue an diesem Vorhaben? Begonnen hat der Prozess der Automatisierung im Jahr 2015. Damals wurde die Pumpstation Stollen Beerwalde als eine fernbedienbare, fernüberwachte und teilautomatisierte Pumpstation neu errichtet. Diesem Beispiel folgend wurden in den Folgejahren weitere Pumpstationen (z. B. Halde Beerwalde, Hauptdamm Helmsdorf,

zentrale Pumpstation Wolfersdorf einschließlich der äußeren Brunnengalerie Wolfersdorf) und Anlagenteile der WBA Ronneburg (Kollektor) auf Fernbedienung und -überwachung umgestellt und darauf aufbauend automatisiert. Diese Umstellungen wurden dabei in notwendige Instandsetzungen integriert.

Paradigmenwechsel

2017 erfolgte ein Paradigmenwechsel. Die Umstellung der Wasserbehandlungs- und Wasserhaltungsanlagen (WBA/WHA) Seelingstädt und Ronneburg auf Fernüberwachung und Fernbedienung mit erhöhtem Automatisierungsgrad wurde nun als ein eigenständiges Vorhaben – losgelöst von anderen Instandsetzungsmaßnahmen – etabliert und begonnen. Aktuell sind für dieses Vorhaben die ersten Planungsphasen abgeschlossen und die losweise Ausschreibung und Vergabe der Leistungen steht an. In dieses Vorhaben werden neben den Wasserstrecken der WBA Seelingstädt und Ronneburg 27 Pumpstationen bzw. Brunnen integriert. Das Projekt soll in wesentlichen Teilen 2023 umgesetzt werden.

Betreiberpersonal notwendig

Vorauslaufende Analysen zeigten auf, dass teilweise Messwerte nur vor Ort abgelesen werden können (z. B. Füllstände von Chemikalienbehältern) und eine Vielzahl von Prozessschritten nur manuell vor Ort bedienbar sind (z. B. Spülen und Umstellen von Chemikaliendosierleitungen u. v. m.). Aus diesem Grund ist eine permanente Präsenz von Betriebspersonal notwendig. Interne Erfahrungen (WBA Pöhla) als auch die Erfahrungen externer Kollegen (MIBRAG – Wasserbehandlung Profen, LMBV – Wasserbehandlung Odenbachtal) zeigten, dass eine Automatisierung und FB/FÜ solcher Prozessschritte sinnvoll und betriebssicher machbar ist.

WBA Helmsdorf

Ein anderer wichtiger Baustein in diesem Prozess ist die neue Wasserbehandlungsanlage Helmsdorf. Diese wurde von Beginn an als eine automatisierte Wasserbehandlungsanlage konzipiert und gebaut. Ihre Überwachung und Fernbedienung erfolgt durch die Leitwarte WBA/WHA, die sich in der WBA Ronneburg befindet.

10 In der WBA Ronneburg wird der Automatisierungsgrad ebenfalls erhöht



Ressourcen schonen

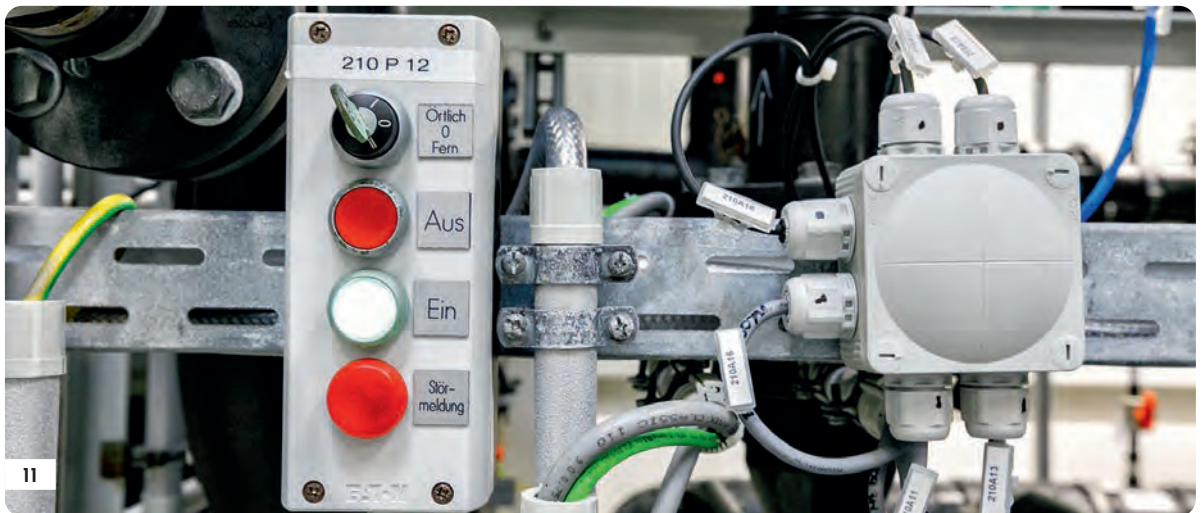
Darüber hinaus haben wir uns als Unternehmen zum Ziel gesetzt,

- mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen (Personal, Energie, Technik) sorgsam und wirtschaftlich umzugehen und
- das VKS-System (vollkontinuierliches Schichtsystem) systematisch zu reduzieren (Maßnahme 1.1.4 der Zielvereinbarung Beruf und Familie).

Projekt Hydroanlagen einer Analyse unterzogen. Die Ergebnisse mündeten in einen Beschluss der Geschäftsführung zur Reorganisation im Projekt Hydroanlagen. Ein wesentlicher Punkt dieses Beschlusses ist es, dass die Leitwarte WBA/WHA als ein separater Meisterbereich im Projekt Hydroanlagen etabliert wird. Diese Entwicklungen im Projekt wurden der Belegschaft vorgestellt und im offenen Dialog diskutiert.

Wichtiger Grundtenor war, dass es neben den Beschäftigten in der Leitwarte auch weiterhin

11 Auch wenn die Schalter auf Fernbedienung stehen (Detail aus der WBA Helmsdorf) wird auch zukünftig Fachpersonal gebraucht



Genau bei diesen Unternehmenszielen setzt der Prozess der Automatisierung an. Die konsequente Verbesserung der Fernüberwachung und -bedienung ermöglicht es zum Beispiel, diese Aufgabe zu zentralisieren, Inspektionszyklen an Pumpstationen und Brunnenanlagen zu reduzieren, Regelungen effizienter zu gestalten, neue Überwachungsmöglichkeiten (z. B. KSB-Pumpguard) zu nutzen. Die Zentralisierung von Überwachungs- und Bedienungsaufgaben ist Voraussetzung zur weiteren Reduzierung des VKS-Anteils im Projekt Hydroanlagen.

Reorganisation Projekt Hydroanlagen

Relativ schnell war ersichtlich, dass diese technischen Änderungen sich auch auf Informationsflüsse, organisatorische Abläufe und das Zusammenwirken mit externen und internen Partnern auswirken werden. Vor diesem Hintergrund wurden die Abläufe im

die Fachkräfte vor Ort braucht. Fremdfirmenmanagement, Wartung, Instandsetzungen, Störungsbeseitigung gestützt durch einen Bereitschaftsdienst, Vor-Ort-Kontrollen, Inspektionen, Annahme von Chemikalien, Probenahmen, das Betreiben der Immobilisierung können aktuell und auch zukünftig nur durch qualifiziertes Fachpersonal in den Anlagen gelöst werden. Vorzugsweise sollen diese Aufgaben im 2-Schichtsystem durchgeführt werden.

Die jetzt angeschobenen und teilweise bereits realisierten einzelnen Vorhaben bringen uns ein Stück voran. Klar ist aber auch, dass der Prozess an diesem Punkt nicht beendet sein wird. Die Gestaltung einer modernen Arbeitswelt bedarf der Hilfe und Integration digitaler Werkzeuge. Dem werden wir uns stellen müssen, ein weiterer Baustein auf diesem Weg ist gelegt.

Dr. Jan Laubrich

Neue Tarifkommission

In Zeiten der Veränderungen braucht es engagierte Kolleginnen und Kollegen für eine starke Interessenvertretung bei der Umsetzung tariflicher Angelegenheiten. Im Juli und August wurden Mitglieder und Ersatzmitglieder für die Tarifkommission der Wismut GmbH für die nächsten vier Jahre gewählt.

Mitglieder Standort Aue: Jens Weißbach, Marco Hohenhausen, Ersatzmitglieder: Rico Göbler, Marcus Espig

Mitglieder Standort Chemnitz: Mike Freitag, Kerstin Schröder, Ersatzmitglieder: Stefan Francke, Mandy Meisel

Mitglieder Standort Königstein: Marcel Augustin, Marcel Herzog, Ersatzmitglieder: Susan Rietschel, Marc Strobelt

Mitglieder Standort Ronneburg:

Heike Groneberg, Stefan Wötzel, Ersatzmitglieder: Dirk Krech, Christian Rehm

Der Betriebsrat hat über die Einhaltung der tarifvertraglichen Regelungen zu wachen. Hinweise und Kritiken, die beim Betriebsrat zum Tarifvertrag eingebracht werden, werden an die Kommission weitergeleitet. Hier werden aus den Problemen und Beschwerden konkrete Forderungen der Gewerkschaft gemacht. Nur gemeinsam mit den Mitgliedern der Tarifberatungskommission kann es gelingen, Veränderungen, die im Manteltarifvertrag und im Tarifvertrag zum Entgelt geregelt sind, im Interesse der Kolleginnen und Kollegen durchzusetzen.

Vertrauensleute und Betriebsrat

Unternehmenseinheitliche Wahl der Schwerbehindertenvertretung 2022

Vom 1. Oktober bis 30. November 2022 werden in der Wismut GmbH die regelmäßigen Wahlen der Schwerbehindertenvertretung durchgeführt. Die Schwerbehindertenwahlen finden im förmlichen Wahlverfahren statt. Dazu wurde am 18. Juli 2022 ein Wahlvorstand bestellt, dem folgende Mitglieder angehören:

- Standort Aue: Annette Hähnel als Vorsitzende
- Standort Chemnitz: André Teichmann als Stellvertreter
- Standort Ronneburg: Mike Richter als Mitglied
- Standort Chemnitz: Rosemarie Diele als Ersatzmitglied
- Standort Königstein: Udo Kölpin als Ersatzmitglied

Der Wahlvorstand hat die Wahlen eingeleitet und wird diese begleiten. Wahlberechtigt sind alle im Unternehmen beschäftigte Schwerbehinderte

und Gleichgestellte der Standorte Chemnitz, Aue, Königstein und Ronneburg. Diese Wahl ist als Briefwahl geplant. Daher wird der Wahlvorstand die Wahlunterlagen unaufgefordert zusenden. Zu wählen sind die Vertrauensperson der schwerbehinderten Menschen und drei stellvertretende Mitglieder.

Die Schwerbehindertenvertretung ist Ansprechpartner für alle schwerbehinderten und gleichgestellten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und setzt sich für ihre Belange an allen Standorten ein. In Vorbereitung dieser Wahlen führte die Schwerbehindertenvertretung im September 2022 Informationsveranstaltungen durch und beantwortete auftretende Fragen.

Wir bitten, alle wahlberechtigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sich aktiv an der Wahl zu beteiligen, damit es auch in den Jahren 2022 bis 2026 eine starke Interessenvertretung der Schwerbehinderten und Gleichgestellten im Unternehmen gibt.

Heike Groneberg, Vertrauensperson der schwerbehinderten Menschen

Neue Besetzung der Arbeitnehmervertretung im Aufsichtsrat

12 Marc Strobelt, Anlagenfahrer Wasserbehandlung in der AAF Königstein

13 Heike Groneberg, stellv. Aufsichtsratsvorsitzende, freigestelltes Betriebsratsmitglied am Standort Ronneburg

14 Rico Wotschadlo, Systemtechniker SDV Chemnitz

In der Wismut GmbH, in der mehr als 500, aber weniger als 2 000 Beschäftigte arbeiten, findet für die Besetzung des Aufsichtsrates das Drittelbeteiligungsgesetz Anwendung. Für unseren Aufsichtsrat bedeutet dies, dass er aus drei Arbeitnehmervertretern und sechs Arbeitgebervertretern besteht. Dabei hat der Gewerkschaftsvertreter (als Arbeitnehmervertreter) einen Sitz der Arbeitgeber-Seite inne.

dem Wechsel von Axel Franke Anfang Juli 2022 in die passive Phase der Altersteilzeit haben Marc Strobelt und Rico Wotschadlo ihre Mandate im Aufsichtsrat bis zum Ende der Legislaturperiode übernommen.

Mitwirkungsrechte

Die aus den Worten „Aufsicht“ und „Rat“ zusammengesetzte Bezeichnung des Gremiums lässt auf seine Aufgaben schlie-

bei der er nicht direkt in die Führung der Geschäfte eingreifen darf. Nicht nur dabei können die Arbeitnehmervertreter ihre Mitwirkungsrechte wahrnehmen. Heike Groneberg und Marc Strobelt bringen sich aktiv in die Arbeit des Investitions- und Personalausschusses sowie im Präsidium des Aufsichtsrates ein.

Eine enge Verbindung zwischen den Arbeitnehmervertretern im



12



13



14

Neue Arbeitnehmervertreter

Die Arbeitnehmervertretung wird alle fünf Jahre durch die Belegschaft gewählt. Zu den letzten Wahlen 2019 bekamen neben den zu wählenden Mitgliedern Kollege Stefan Hohenhausen, Kollege Axel Franke und Kollegin Heike Groneberg auch die Ersatzmitglieder Kollege Marc Strobelt, Kollege Rico Wotschadlo und Kollege Stefan Wötzel das Vertrauen der Wählerinnen und Wähler ausgesprochen. Damit sind auch sie für die fünfjährige Amtszeit des Aufsichtsrates, bis Ende Juni 2024, gewählt. Mit dem Ausscheiden von Stefan Hohenhausen im Februar 2020 in den Ruhestand und

ßen. Die Hauptaufgabe ist die Kontrolle der Geschäftsführung durch Einsicht in die Unternehmensunterlagen. So hat der Aufsichtsrat den Bericht zur Lage des Unternehmens zu Kenntnis zu nehmen, in dem es um die Gesamteinschätzung zur Erfüllung der Sanierungsaufgaben geht. Eng damit ist die wirtschaftliche Aufgabenerfüllung einschließlich personalwirtschaftlicher Aspekte verbunden. Die Feststellung des Jahresabschlusses und damit die Entlastung der Geschäftsführer und der Mitglieder des Aufsichtsrates für den betreffenden Zeitraum sind ebenfalls von entscheidender Bedeutung. Dem Aufsichtsrat obliegt darüber hinaus eine Beratungsfunktion,

Aufsichtsrat und dem Betriebsrat ist besonders wichtig. Allerdings müssen die Arbeitnehmervertreter nicht zwangsläufig dem Betriebsrat angehören. Wichtig ist es, dass Kommunikationskanäle erschlossen, genutzt und offengehalten werden, um gegenseitig Informationen auszutauschen und somit die Belange der Beschäftigten immer umfassend zu vertreten. Diese Zusammenarbeit zwischen Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat und Betriebsrat wird künftig weiter intensiviert und so gestaltet, dass ein gemeinsames Wirken jederzeit möglich ist. Heike Groneberg, stellv. Aufsichtsratsvorsitzende



Neue Perspektiven!

Betriebsratsarbeit – was gehört eigentlich dazu?

Der Betriebsrat der Wismut GmbH wurde im März 2022 neu gewählt. Neben langjährigen Betriebsratsvertretern stellten sich in diesem Jahr auch einige Erstkandidaten zur Wahl um die Belegschaft der Wismut GmbH zu vertreten.

Um eine starke Betriebsratsarbeit leisten zu können, müssen unsere Gremienmitglieder gut geschult und viel neues Wissen in die Köpfe



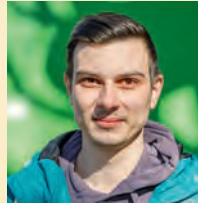
Sebastian Becher

„Ich finde es wichtig, sich als junger Betriebsrat ein Grundgerüst an juristischem Wissen aufzubauen. Welche Rechte

und Pflichten habe ich als Betriebsrat? Bei welchen Themen muss der Arbeitgeber den Betriebsrat mit einbeziehen? Womit können betriebliche Prozesse positiv beeinflusst werden? Was kann der Betriebsrat ablehnen? All diese Fragen und viele weitere werden bei einem BR-Seminar beantwortet.“

gebracht werden. Die Grundlagen und Organisation der Betriebsratsarbeit, aktuelle Rechtsprechungen und Austausch mit Betriebsräten anderer Unternehmen waren Bestandteil der ersten Seminare wie Betriebsrat I und Betriebsrat II, welche unsere Betriebsratsvertreter bereits absolvierten.

Der Betriebsrat ist verpflichtet und gewillt, zum Wohl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie des Betriebes vertrauensvoll zusammenzuarbeiten. Er kontrolliert die Sozialverantwortung des Arbeitgebers. Mitbestimmung bedeutet aber nicht über alles zu meckern – sondern zu wissen, wo kann ich und wo muss ich mitbestimmen, was sagt der Gesetzgeber, welche Rechte hat der Betriebsrat und natürlich welche Pflichten haben wir als Vertreter unserer Kolleginnen und Kollegen? Was gehört eigentlich zur Betriebsratsarbeit? Wo gehe ich als Betriebsratsmitglied in die Spur oder wo kann ich dem Mitarbeiter nur beratend zur Seite stehen? All diese und viele weitere



Toni Schürer

„Für erfolgreiche Betriebsratsarbeit sind stetige Weiterbildungen unerlässlich.

In den Seminaren lernt man, welche umfangreichen Möglichkeiten ein Betriebsrat hat, sowie welche Pflichten und Rechte überhaupt dazu gehören und wie man diese durchsetzt. BR-Arbeit ist sehr vielseitig und viele Fragen und Probleme lassen sich nur mit Hilfe des Gesetzes ordentlich lösen. Gute Betriebsratsarbeit ist sehr wichtig für jedes Unternehmen und sollte nicht unterschätzt werden.“

Fragen wurden in den Seminaren erklärt und an Fallbeispielen erörtert.

Die allgemeinen Aufgaben des Betriebsrates als auch der Anspruch zur Mitwirkung und Mitbestimmung bei Entscheidungen in sozialen, personellen und wirtschaftlichen Angelegenheiten sind im Betriebsverfassungsgesetz (BetrVG) geregelt. Ebenso ist die Mitwirkung bei Arbeitsschutz, Umweltschutz sowie bei der Gestaltung von Arbeitsplätzen, den Arbeitsabläufen und der Arbeitsumgebung im BetrVG definiert.

Die Beteiligung soll Interessensgegensätze zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgeber ausgleichen. Doch nicht nur Gegensätze, sondern auch Interessensübereinstimmungen und gemeinsame Ziele sowie eine gute Zusammenarbeit sind Arbeitsgrundlage des Betriebsrates.

Rechte des Betriebsrates

Das Betriebsverfassungsrecht räumt dem Betriebsrat folgende Rechte ein:

- **Informationsrecht:** Der Arbeitgeber hat den Betriebsrat rechtzeitig und umfassend über Maßnahmen und Entscheidungen zu informieren.
- **Mitwirkungsrecht:** Darunter fallen das

Anhörungs-, Initiativ- und das Beratungsrecht. Der Arbeitgeber muss dem Betriebsrat die Möglichkeit geben, Einwände einzubringen. Beim Initiativrecht kann der Betriebsrat eigene Vorschläge an den Arbeitgeber herantragen. Beim Beratungsrecht muss der Arbeitgeber den Betriebsrat hinzuziehen.

- **Mitbestimmungsrecht:** Der Betriebsrat muss der vom Arbeitgeber getroffenen Maßnahme zustimmen. Sonst kann die Maßnahme nicht umgesetzt werden.



Susan Rietschel

„Als Betriebsrätin ist es mir wichtig, meine Kollegen nach bestem Wissen zu beraten und zu unterstützen. Die von mir bereits absolvierten Seminare, geleitet von kompetenten Referenten, waren eine sehr gute Grundlagenschulung. Auch der Blick über den Tellerrand in andere Unternehmen und deren Betriebsratsarbeit war höchst interessant und gewinnbringend.“

- **Zustimmungsverweigerungsrecht:** Der Betriebsrat ist berechtigt, Maßnahmen zu verhindern, wenn er von seinem Zustimmungsverweigerungsrecht Gebrauch macht.

Aufgaben des Betriebsrats

Die Hauptaufgaben des Betriebsrates sind die Erarbeitung der Betriebsvereinbarungen zu:

- Arbeitszeit
- Personelle Maßnahmen
- Arbeits- und Gesundheitsschutz
- Entlohnung
- Betriebsordnung

Der Betriebsrat und die Geschäftsführung der Wismut GmbH sind an einer friedlichen Zusammenarbeit interessiert und arbeiten stetig an einer offenen, konstruktiven Kommunikation.

Themen der Tarifbildung gehören nicht in das Tätigkeitsfeld des Betriebsrates.

Susan Rietschel

Beteiligungsrechte des Betriebsrates im Überblick

Mitwirkungsrechte	Informationsrechte	Mitbestimmungsrechte
Die endgültige Entscheidungsbefugnis liegt beim Arbeitgeber		Der Arbeitgeber kann die Maßnahme nur nach Zustimmung des Betriebsrates umsetzen.
Anhörungsrecht: Der Betriebsrat muss angehört werden und der Arbeitgeber muss sich damit auseinandersetzen		Zustimmungsverweigerungsrecht: Der Arbeitgeber benötigt die Zustimmung des Betriebsrates.
	Der Betriebsrat muss rechtzeitig und umfassend über die Maßnahmen informiert werden.	Widerspruchsrecht: Der Betriebsrat kann Widerspruch bei fristgemäßen Kündigungen einlegen.
Beratungsrecht: Der Arbeitgeber und der Betriebsrat müssen die Angelegenheit gemeinsam erörtern		Durchsetzbare Mitbestimmung: Ohne die Zustimmung des Betriebsrates kann der Arbeitgeber nicht wirksam handeln.

20 Jahre Sanierung von Wismut-Altstandorten in Sachsen

16 Sanierung des Südteils der Halde Haldenaufbereitung, Johanngeorgenstadt (2012)

17 Sanierter Südteil der Halde Haldenaufbereitung (2016)

Zu Beginn des Jahres 2002 kam es zum Abschluss einer Vereinbarung zwischen der Bundesregierung und dem Freistaat Sachsen mit der erste sogenannte „Prioritäre Objekte“ von Wismut-Altstandorten im Raum Johanngeorgenstadt und Breitenbrunn in Angriff genommen wurden.

Die Sanierung von insgesamt sieben dieser Objekte mit besonderer Dringlichkeit ab dem Jahr 2002 kann somit als Beginn aber auch als „Testlauf“ für die Sanierung von Wismut-Altstandorten in einem größeren Umfang gesehen werden. Die Wismut GmbH wurde seither durch den Freistaat

Sachsen mit der Projektträger-schaft beauftragt.

Um die Sanierung nahtlos weiterzuführen, schlossen Bund und Freistaat am 5. September 2003 ein Verwaltungsabkommen zur Sanierung der sächsischen Wismut-Altstandorte ab. Die Randbedingungen waren im Wesentlichen dieselben wie bei der Sanierung der „Prioritären Objekte“, Zeit- und Kostenrahmen waren jedoch deutlich größer gefasst, zumal das Verwaltungsabkommen 2013 und 2019 Ergänzungen erfuhr.

Zusätzlich zu den 4,78 Mio. Euro für die Sanierung der ersten Objekte stellen Bund und Frei-

staat Sachsen im Rahmen des Verwaltungsabkommens 445 Mio. Euro zur Verfügung, um die von Wismut-Altstandorten in Sachsen ausgehenden Gefährdungen bis 2035 zu beseitigen.

Als Projektträger ist die Wismut GmbH verpflichtet, mindestens 50 Prozent der Mittel als öffentliche Aufträge an Fremdfirmen zu vergeben. Damit soll die regionale Entwicklung unterstützt werden.

Die Sanierung der Wismut-Altstandorte erfolgt immer auf Grundstücken Dritter. Die dabei durchzuführenden Sanierungsarbeiten sind jedoch



18 Aufbringen der Drainageschicht auf der IAA Teich 4, Freital (2016)

19 Betonage einer Schadstelle im Bereich Rabenberg, Breitenbrunn (2018)

20 Sicherung des Tagesbruchs im Bereich Dörfler Weg, Annaberg-Buchholz (2013)

21 Nach dem Abschluss der untertägigen Sicherung des Bereiches am Schacht 42 und der Sanierung der Halde erinnern in Johanngeorgenstadt ein Stein und der erhaltene Schachtkragen an den Bergbau (2020)

weitgehend dieselben wie bei der Wismut-Kernsanierung. Dies zeigt die Aufteilung der seit 2003 eingesetzten Mittel:

• Grubenbauverwahrung	51 %
• (Wieder-) Herstellung der Grubenentwässerung	8 %
• Sanierung von Halden	25 %
• Abbruch/Flächensanierung	8 %
• Sanierung industrieller Absetzanlagen	8 %

Betrachtet man den Kostenrahmen, so ist erst die Hälfte der erforderlichen Arbeiten erbracht. Von den reichlich 2000 bekannten Wismut-Altstandorten in Sachsen konnten seit 2003 rund 750 saniert werden. Für weitere ca. 450 Objekte befinden sich die Sanierungsarbeiten aktuell in Planung oder Ausführung.

Nach Unterzeichnung des Zweiten Ergänzenden Verwaltungsabkommens 2019 wurden viele neue Projekte begonnen, um den Auftrag, zur Sanierung der sächsischen Wismut-Alt-

standorte erfolgreich bis 2035 abschließen zu können.

Die Aufgaben der zuständigen Abteilung „Projektträger Altstandorte“ (PTALT) sind sehr vielfältig und erstrecken sich von ersten Recherchen bzw. Abstimmungen über die Begleitung von Planung und Genehmigungsverfahren letztlich bis zur Steuerung der Umsetzung der erforderlichen Sanierungsmaßnahmen.

In diesem Zusammenhang sind Vergabe von Ingenieur- und Bauleistungen vorzubereiten, Rechnungen zu prüfen, Genehmigungsanträge zu erarbeiten und anderes mehr. Durch verschiedene Abteilungen der Wismut GmbH werden Ingenieurleistungen, wie radiologische Bewertungen und Planungen, aber auch Sanierungsmaßnahmen für PTALT durchgeführt.

Auch die Öffentlichkeitsarbeit ist laut Projektträgervereinbarung eine wesentliche Aufgabe. So entsteht aktuell ein Heft „20 Jahre Sanierung sächsischer Wismut-Altstandorte“, in dem deutlich mehr Platz zur Verfügung steht, um einige Maßnahmen aus diesem langen Zeitraum vorzustellen.

Die Erfüllung der an uns gestellten Aufgabe war und ist für PTALT letztlich nur in Zusammenarbeit mit vielen anderen Abteilungen der Wismut GmbH möglich. Wir, die Mitarbeiter von PTALT möchten uns daher bei allen bedanken, die uns in den letzten 20 Jahren unter-

stützt haben und wünschen uns natürlich, dass wir auch in Zukunft auf tatkräftige Unterstützung bauen können.

Martin Zimmermann, Michael Hüttl



19



20



21



18

Wismut-Geschichte auf der Welterbe-Meile in Olbernhau im Fokus

22 Mitglieder des Bergbautraditionsvereins Wismut besuchten den Informationspunkt kurz vor der großen Bergparade.

23 Im Informationspavillon wurden viele gute Gespräche geführt und zahlreiche Fragen beantwortet

24 Andreas Rössel, Mitglied in den Vorständen des Sächsischen Landesverband der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine und des Bergbautraditionsvereins Wismut besuchte im Habit Hermann Meinel am Info-Stand



Vom 9. bis 11. September 2022 fand in Olbernhau der 6. Sächsische Bergmanns-, Hütten- und Knappentag statt. Dieses wichtige Fest wird alle fünf Jahre an wechselnden Orten in der sächsischen Bergbauregion durchgeführt. Zum Abschluss findet stets eine große Bergparade mit vielen hundert Teilnehmern statt.

Erstmals wurde zum Sächsischen Bergmannstag in eine Welterbestätte, in die Saigerhütte Olbernhau-Grünthal, eingeladen. An diesem Wochenende zog es mehr als 30 000 Gäste in die Hüttenstadt.

Neben der Pflege der berg- und hüttenmännischen Traditionen stand die Welterberegion des Erzgebirges im besonderen Fokus der Besucher. Im Bereich der Saigerhütte konnten sich die einzelnen Welterbebestandteile einer breiten Öffentlichkeit vorstellen. Der Uranerzbergbau und die sanierte Bergbaulandschaft Bad Schlemas sind ein wichtiger Bestandteil des UNESCO-Welterbes Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří.

Aus diesem Grund waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Museums Uranbergbau und des Amtes für Kultur und

Tourismus der Großen Kreisstadt Aue-Bad Schlema mit vor Ort. Unterstützt durch die Wismut GmbH mit vielfältigem Informationsmaterial und einem Ausstellungspavillon standen die Kolleginnen und Kollegen zwei Tage den interessierten Besuchern Rede und Antwort.

Allgemein war das Interesse an der Geschichte des vergangenen Uranerzbergbaus groß. Viele Fragen betrafen aber auch das Bundesunternehmen Wismut GmbH und die aktuellen Aufgaben, die durch das Unternehmen realisiert werden. Die Schautafeln im Informationspavillon mit Angaben über die Geschichte der SDAG Wismut wurden ebenso interessiert betrachtet, wie die Tafeln, welche den enormen Fortschritt der Sanierung der Bergbaufolgelandschaft durch das Bundesunternehmen Wismut zeigten.

Es wurden viele gute Gespräche geführt. Ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der verschiedenen Wismut-Unternehmen besuchten den Informationsstand und waren erfreut, dass Ihre Arbeitswelt im Rahmen dieser Tage eine Würdigung erfuhr.

Zahlreiches Informationsmaterial Aue-Bad Schlemas und der Wismut GmbH wurde ausgegeben und viele Besucher des Tages versprachen, sich in der nächsten Zeit persönlich vor Ort in Bad Schlema über die Region zu informieren.

Hermann Meinel, Bergbautraditionsverein



Fundstücke aus dem Unternehmensarchiv



25



26

Wismut vor 20 Jahren

Blick 20 Jahre zurück in die Sanierungstätigkeit der Wismut GmbH.
Ausgewählte Schlagzeilen des DIALOG 35 vom November 2002

25 Bergbaubetrieb Drosen 1988: Vorbereitung der Sprengung sogenannter Betonhunte, in denen der Baustoff schon vor der Verwendung aushärtete.

26 Sprengung. Ob die Hunte danach weiter verwendet werden konnten, ist nicht überliefert.

Die Arbeitssicherheit in der Wismut GmbH

Gesetzliche Grundlagen, die Ableitung von Strukturen und Organisation in der Wismut werden ergänzt mit einer Auswertung des Unfallgeschehens.

Landschafts-Impressionen, Schlema einst und heute

Nach zehnjähriger Sanierungstätigkeit vergleicht eine Bilderstrecke das Ortsbild der Gemeinde Schlema prägende Ansichten. Schwarz-Weiß-Aufnahmen aus den 1950er und



1960er Jahren sind aktuelle Fotos gegenübergestellt. Sie zeigen zum einen die Verwüstungen mitten in Schlema einst und die Sanierungserfolge 2002.

Spendenaktion für hochwasserschädigte Mitarbeiter der Wismut GmbH abgeschlossen

Die Resonanz auf den von den Betriebsräten initiierten Aufruf „Mitarbeiter helfen Mitarbeitern“ war groß. Insgesamt konnten 25 795 Euro an 24 vom Hochwasser betroffene Beschäftigte ausgezahlt werden.

Kontrollstrecke in Königstein mit Neubohrung getroffen – erste Beprobung

27 Die neue Bohrung HG 7039 in Königstein wurde zur Messstelle ausgebaut und Ende August beprobt

28 Bohranlage für ein weiteres Bohrloch am Standort Königstein

Die Wismut GmbH hat mit der hydrogeologischen Neubohrung HG 7039 im Juli 2022 die angepeilte Kontrollstrecke West in der Grube Königstein getroffen. Das Bohrloch wurde mittlerweile zur Grundwasserbeschaffenheitsmessstelle ausgebaut und am 29. August 2022 zum ersten Mal beprobt. Die gewonnenen Daten bestätigen die Funktionalität der neuen Messstelle sowie die hydraulische Wirksamkeit des Kontrollstreckensystems.

Die Messstelle befindet sich am westlichen Rand des Betriebsgeländes und ist an die geflutete Kontrollstrecke West angebunden. Mit dieser Messstelle kann das komplexe Kontrollstreckensystem, das neben den Förderbohrlöchern das wesentliche Element der Flutungsteuerung ist, überwacht werden. Nach der Durchführung eines hydraulischen und eines hydrochemischen Tests wird mit der Erweiterung des Grundwasser-Messnetzes ein weiterer wesentlicher Baustein zum Start der vollständigen Flutung der Grube Königstein umgesetzt.

Bohrtechnisch bestand die besondere Herausforderung darin, die in ca. 280 m Teufe befindliche

Kontrollstrecke anzubohren. Die Bohrtechnik der Wismut GmbH ermöglicht kein Richtbohren. Um trotzdem zielgenau bohren zu können, wurde der Bohrturm exakt eingerichtet und die korrekte Ausrichtung des Turms zweimal pro Woche überprüft. Die Abweichung vom Lot betrug auf die Gesamtteufe lediglich 35 cm. Die abschließende Videokontrolle hat gezeigt, dass die Kontrollstrecke West nahezu mittig angebohrt wurde.



27

Weiteres Bohrloch am Standort Königstein

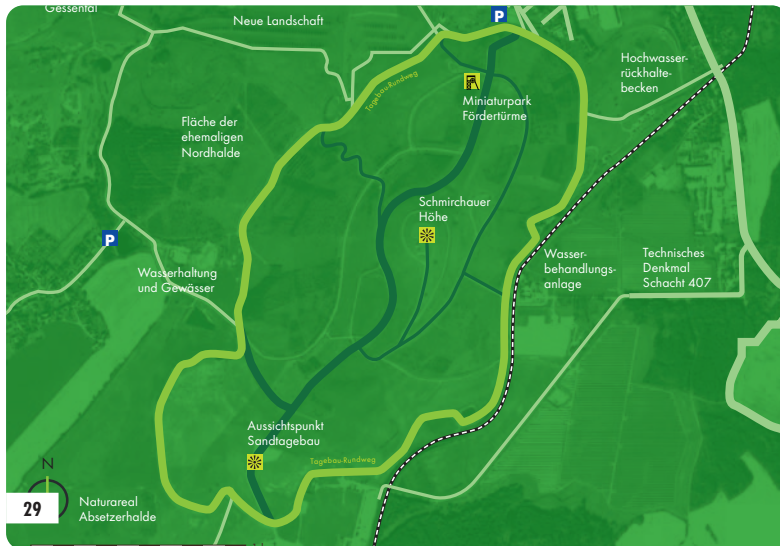


28

In Königstein hat die Wismut GmbH im September 2022 mit dem Bau eines weiteren Aufgabeborholochs begonnen. Der Standort der Bohrung befindet sich unweit des verwahrten Schachts 398 im Südfeld der Grube Königstein. In einer Bohrtiefe von etwa 250 m soll das Aufgabeborholoch den Grubenbau im Bereich der Füllstelle am ehemaligen Schacht erreichen.

Die Teufe des Aufgabeborholochs HG 7045 bereitet einen zweiten hydraulischen Test zur Flutung der Grube Königstein vor. Es ist geplant, ab 2023 im Rahmen der weiteren Flutung über das Bohrloch reaktive Lösungen direkt in das Grubengebäude einzubringen. Damit soll die Beschaffenheit des Flutungswassers im Flutungsraum verbessert werden.

Neuer Wanderweg rund um den ehemaligen Tagebau offiziell zugänglich



Der 7 Kilometer lange Tagebau-Rundweg ist auf der ehemaligen Abbruchkante des Uranerztage-

baues Lichtenberg angelegt. Er vermittelt dem Besucher auf einer ca. zweistündigen Wanderung ein Gefühl sowohl für die Dimension der „Wunde“ als auch für die Sanierungsleistung bei der Gestaltung des Areal.

Abzweigungen laden auf die Schmirchauer Höhe und andere Aussichtspunkte weit über der ehemaligen Tagebausohle ein. Außerhalb des Rundweges liegen sanierte ehemalige Halden- und Betriebsflächen des Uranbergbaus, die heute renaturiert sind oder industriell nachgenutzt werden.

Sowohl von den Aussichtspunkten als auch dem Rundweg bietet die gesamte Wanderung ein eindrucksvolles Panorama über die Bergbaufolgelandschaft Ronneburg in die Region Ostthüringen.

Flutungsstrategie im Ronneburger Revier: Test abgeschlossen

Um die Strategie der Flutung im Ronneburger Revier weiter zu entwickeln, hat die Wismut GmbH in den vergangenen Monaten den Wasserspiegel in der Grube um 3 Meter angehoben. Das angestrebte Ziel von 251 m NN wurde Mitte Juni erreicht und bis Mitte August gehalten. Seit dem 22. August wird der Wasserspiegel wieder auf das Niveau des Arbeitsspeichers bei 247 m NN abgesenkt.

Während des höchsten Wasserstandes in der Grube kam es lediglich im Bereich der Sprotte von Stolzenberg vor Posterstein zu geringfügigen lokalen Beeinträchtigungen durch austretendes Grundwasser. Im Lammsbachtal und im Gessental einschließlich des vor kurzem sanierten Gessenbaches wurden keine Beeinträchtigungen beobachtet. Die installierte Wasserfassung im Gessental hat die gestiegenen Wassermengen problemlos bewältigt. Die Erkenntnisse des Tests ermöglichen nun die Anpassung der Flutungsstrategie.

Während der Absenkphase ist vor allem die Wasserbehandlungsanlage gefordert. Die Anlage wird mit maximaler Auslastung betrieben, um zügig wieder das Niveau des Arbeitsspeichers zu erreichen.



29 Der Tagebau-Rundweg zeichnet die Kontur des ehemaligen Tagebaus Lichtenberg nach

30 Im vor kurzem sanierten Gessenbach wurden keine Beeinträchtigungen während des Tests beobachtet

„Ganz in Familie“ – Familientag am Standort Aue

Hoch motivierte Akteure, ein volles Programm und glücklicherweise Sonnenschein erga-

Geschäftsführer Rainer M. Türmer: „Das war ein solch schöner Tag: informativ, hervorragend organisiert, alle - aber wirklich auch alle, denen ich begegnen durfte, waren guter Stimmung. Dankeschön an die, denen das viel Arbeit gemacht hat – es hat sich gelohnt!“

31 Geschäftsführer Rainer M. Türmer eröffnete den Familientag

32 Mitmachaktionen und Wissensvermittlung für Klein und Groß

34 Kinderparcours und Löschübungen bei der Grubenwehr begeisterten die Kleinen

ben die richtige Mischung zum Wismut-Familientag des Standorts Aue in Hartenstein.

Lange hat das Organisationsteam auf den zweiten Wismut-Familientag hingearbeitet. Ende September war es dann endlich soweit. Der Charakter des Tages lässt sich in drei Worten beschreiben: „Ganz in Familie.“ Weit über 600 Kolleginnen und Kollegen aller Standorte nutzten mit ihren Familien und Freunden die Gelegenheit und kamen an den Standort.



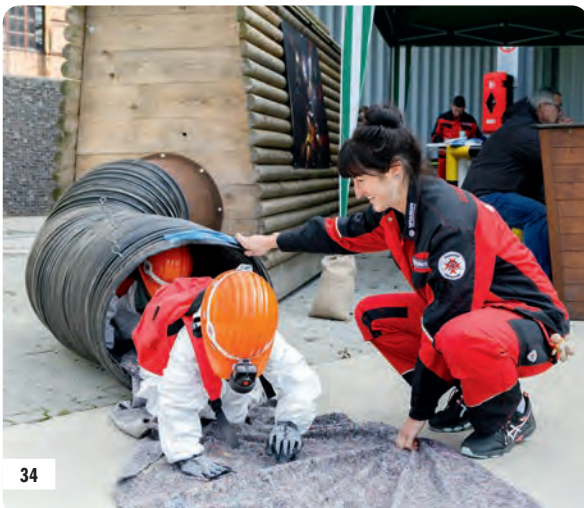
31



32



33 Festgelände am Schacht 371



34



35 Wie funktioniert die Wasserbehandlungsanlage Schlema-Alberoda? Für den Transfer stand ein Oldtimer-Bus bereit.



35



36 Führungen im Labor im Zechenhaus



36

37 Bereichsleiter Carsten Wedekind pflanzte den ersten Baum einer künftigen Streuobstwiese



37

38 Besichtigung der Ausstellung der Lagerstättensammlung



38

39 Selbst fachgerecht eine Wasserprobe nehmen und diese analysieren



39

40 Busse brachten Interessierte zum Schacht 208 in Bad Schlema. Der Schacht wird derzeit als letzter der Wismut GmbH verwahrt. Wie das geht, erklärten die Mitarbeiter vor Ort.



40





41 Eingespültes Team beim Wechsel der Pumpe des Förderbohrlochs A_{neu} im September in Königstein. Udo Dietrich, Kai Fischer und Ronny Rietschel (v. l.) lösen die Verbindungsbolzen der gezogenen Rohrstücke.

Arbeitsjubiläen

Nachfolgend genannte Beschäftigte begingen von Juli 2022 bis September 2022 ihr Arbeitsjubiläum:

Standort Ronneburg

10 Jahre: Frank Walther, Angelo Stach, Steffen Scholz, Matthias Nötzel, Michael Kompalla, Ronny Hiller

25 Jahre: Jörg Kunzmann

40 Jahre: Maik Vogel, André Reitz, Tommy Rehm, Dirk Fröhlich, Ingolf Staab, Ulf Arlandt, Jörg Altenkirch, Steffi Oppermann

Standort Königstein

40 Jahre: René Wrabetz, Thomas Vetter

Standort Chemnitz

40 Jahre: Kati Schöler

Neueinstellungen

Den neuen Beschäftigten ein herzliches Willkommen in der Wismut GmbH! (jeweilige Struktureinheit in Klammern)

Standort Aue

Maik Bochmann (BBS), Marc Ullmann (BBS)

Standort Ronneburg

Ronny Schuhknecht (HY), Tom Gutsch (TD), Christian Panknin (IAA), Benjamin Peter (IAA), Bernd Löschner (ABG), Maximilian Bude (IAA)

Standort Chemnitz

Tobias Arnold (SDV), Jennifer Poguntke (ABE)



Dank für das Mitwirken im Unternehmen

Im Zeitraum Juli bis September 2022 beendeten nachfolgend genannte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die aktive Tätigkeit bzw. schieden aus dem Unternehmen Wismut GmbH aus (in Klammern die Jahre ihrer Unternehmenszugehörigkeit):

Standort Chemnitz

Marion Kleditzsch (44), Andreas Präßler (45)

Standort Königstein

Ute Terra (16)

Standort Aue

Jens Jöchel (43), Peter Schröter (45)

Standort Ronneburg

Petra Reinold (36), Joachim Walther (46), Michael Schulz (42), Jens Ludwig (46), Jörg Kunzmann (25)

Wir danken ihnen für ihren Einsatz und die Betriebstreue und wünschen Gesundheit und persönliches Wohlergehen!

An dieser Stelle werden Artefakte, Objekte oder Inhalte des vielfältigen und umfangreichen Wismut-Erbes vorgestellt. Dazu zählen u. a. Bauten, Anlagen, Objekte aus Archiven, Sammlungen und Museen bis hin zu immateriellen Gut. Heute ein Stein im Besitz der Wismut GmbH – vom Material her wertlos, aber geschichtlich aufgeladen.

Gedenkstein mit Aufschrift auf Sockel, Gneis und Serpentin, 28 cm x 25 cm,
SDAG Wismut, 1978 Geologisches Archiv der Wismut GmbH

Ist das nun Wismut-Erbe oder nicht?

Als im Jahr 2015 das alte Küchegebäude am Schacht 371 in Vorbereitung des Abbruchs leer gezogen wurde, musste nicht nur die Lagerstättenammlung ein neues Domizil finden, sondern es wurde auch das dort befindliche Traditionszimmer geräumt. Dabei fand sich eine Art „Gedenkstein“ – ein Stück Gneis auf einem Sockel aus Serpentin. Dieser ist ein interessanter Sachzeuge aus der Geschichte des Bergbaubetriebs Aue.

Die Aufschrift auf der Gneisstufe verrät zunächst einmal die Fakten zur Herkunft: Im Erkundungsbereich (EB) Pöhla hatte man seit Herbst 1967 einen 7,8 km langen Stollen in Richtung Südosten vorgetrieben, aus dem bei ca. 6000 m Auffahrungslänge der Blindschacht 1 (Bl. X 1) in zwei Etappen abgeteuft wurde. Mit 510,00 m (später auf 510,1 m korrigiert) erreichte der Blindschacht am 21. März 1978 seine Endteufe.

Damit war der erste Schritt zum Aufschluss der Uranlagerstätte Tellerhäuser getan. Nach der erfolgreichen Erkundung auf der +240-m-Sohle war die Entscheidung gefallen, die dabei nachge-

wiesenen Uranvorräte bis zur +120-m-Sohle abzubauen. Zu den technischen Voraussetzungen für den Abbau zählte zunächst das Abteufen von zwei Blindschächten – Blindschacht 2 sollte kurz darauf folgen. Nach dem Abschluss der sich anschließenden Ausrichtungsarbeiten auf den Sohlen wurden ab 1983 die regulären Abbauarbeiten in Tellerhäuser begonnen. Die kurze Periode des Uranerzbergbaus endete dann am 28. Juni 1991 mit dem Ausfördern des symbolischen letzten Hunts.

Der Gedenkstein kündigt vom Stolz der Bergleute auf die seinerzeit erreichte Leistung bei der Schachtteufe. Über seinen Urheber und den Weg in das Traditionszimmer ist nichts Näheres bekannt. Er wurde zunächst erst einmal von den Beschäftigten des Geologischen Archivs der Wismut GmbH sichergestellt.

Wo der Gedenkstein seinen endgültigen Standort finden wird, ist derzeit offen. Es stellt sich zudem die Frage, ob solche Sachzeugen in das Wismut-Erbe integriert werden, und in welcher Form das geschehen kann.

Axel Hiller



Impressum

Herausgeber:
Geschäftsführung der Wismut GmbH
Leiter Öffentlichkeitsarbeit:
Frank Wolf

Anschrift der Redaktion:
Wismut GmbH,
Öffentlichkeitsarbeit
Thomas Ackermann
Jagdschänkenstraße 29
09117 Chemnitz
Telefon: 0371 8120-150 oder -246
E-Mail: dialog@wismut.de
Internet: www.wismut.de

Fotonachweis: Ackermann (38),
Günther (1), Lorenz (1), Mammitzsch (2),
A. Rössel (1), H. Rössel (1), Wismut (7).

Satz, Gestaltung:
Thomas Ackermann

Druckvorstufe, Druck:
Druckerei Willy Gröer GmbH & Co. KG
Kalkstraße 2
09116 Chemnitz

Redaktionsschluss für den
DIALOG Nummer 117 ist der
24. Oktober 2022.
Namentlich gekennzeichnete
Artikel stellen nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion dar.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



WISMUT

Neue Perspektiven!